Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 6 (1950)

Heft: 5-6

Rubrik: Kleine Streiflichter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleine Streiflichter

Luxemburg

In der belgischen Zeitung "La Meuse" las man im November 1949 bewegte Rlagen über die Vorherrschaft der deut= schen Sprache im Großherzogtum. Es fei eine Schande, hieß es darin, daß in den luremburgischen Rirchen ausschließlich hochdeutsch gebetet werde, usw. — Nun, es ist eine Tatsache, daß seit 1945 selbst die deutschfeindlichsten Zeitungen sich wohl oder übel dem großen Bubli= kum anpassen mußten, das nur deutsch= sprachige Zeitungen lesen will und die wenigen in die sogenannten zweisprachi= gen Zeitungen eingestreuten französischen Texte nur geringer Beachtung würdigt. - In einer der letten Tagungen der luremburgischen Rammer hat ihr Vor= sigender, Dr. Emil Reuter, den Vorschlag gemacht, daß künftig alle Reden, die von Abgeordneten in französischer Sprache oder im Luxemburgerdeutsch gehalten wer= den, in die deutsche Schriftsprache zu überseten und einzig in dieser Form im "Compte rendu" (Verhandlungsbericht) zu veröffentlichen seien, welcher allen Haus= haltungen zugestellt wird. Nur ein ein= ziger Abgeordneter von der fogenannten "Patriotischen und demokratischen Grup= pe" war hiemit nicht einverstanden, alle übrigen ftimmten gu.

Die Berwirrung der Begriffe ist wirk-

lich weit gediehen, wenn man darin, daß in deutschsprachigen Gebieten deutsch gesschrieben und gesprochen wird, etwas Schändliches sehen kann. Vom Armelskanal bis zu den Alpen würde man es aber in keinem französischsprachigen Gesbiete dulden, daß eine andere Sprache im öffentlichen Leben auch nur bis zu einem gewissen Grade sich Geltung verschaffen könnte. — "Umgekehrt ist — nicht gesahren!" Und: "Der Iweck heiligt die Mittel!"

Nochmals Straßburg

In Nr. 11/1949 hat ein Mitarbeiter l. (deffen Zeichen aus Versehen weggelaffen murde) mitgeteilt, daß in Stragburg die nach dem berühmten Strafburger Dichter Sebaftian Brant benannte Brant-Straße in "Rue brûlée" umgetauft worden sei. Das erschien bei der elfässischen Sprachpolitik und besonders nach der in Nr. 2/1949 gemeldeten Umtaufe der Ralb= straße, die nach der berühmten Elfäffer Familie Ralb benannt war, in "Rue des veaux" durchaus glaublich. Erkun= digungen haben indeffen ergeben, daß die zu Ehren des Dichters so benannte "Place Sébastien Brant" immer noch besteht und daß die ehemalige Brandgaffe (nicht=Stra= Be) wahrscheinlich wie die Ralbstraße in harmloser Unkenntnis des Ursprungs umgetauft worden ift.

Briefkasten

A. Sch., Z. Sie möchten also wissen, ob man schreiben solle: "Sie erhalten solgende neue oder neuen Stoffe." Und

darauf ist wieder einmal zu antworten: der Sprachgebrauch schwankt; doch darf man sagen, "neuen" sei an sich besser